Tageblatt für Politik. Unterhaltung. Geschäftsverkehr. Börsenbericht. Fremdenliste.

Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.76. — Annahme v. Ankündigungen Marienstr. 38 v. 8–8, Sonntags bis 12 Uhr. In Neustadt: Gr. Klostergasse 6, nur an Wochentagen bis 3 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Montags oder nach Festtagen 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 60 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 30 Pfg. Eine Bürgschaft für die nachfolgende Aufnahme der Anzeigen wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorherbezahlung durch Briefmarken oder Postanweisung.

Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsstellen an. Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

36. Jahrgang. Aufl. 52,000 Stück.

Dresden, 1891.

Hanns Hanfstaengl (C. A. Teich)
Königl. Sächs. Hofphotograph
36 Pragerstrasse 36.

Thüre zu! D.R.Patent. Vollkommenster, selbstthätiger, geräuschloser Thürschliesser. Prospecte gratis und franco. 15,000 Stück im Gebrauch. Curt Heinsius, Dresden-A., Tieckstrasse 27 [illegible]

Bernhard Heerklotz
Zahnkünstler
(sonst Dippoldiswaldaerplatz)
jetzt Pirnaischer Platz (Mohren-Apotheke)
Eingang: Johannesstrassen-Ecke.

Salomonis-Essig-Fabrik H. Roesner
(gegründet 1825 von Dr. Struve), empfiehlt
Salomonis-Essig
(früher genannt Struve-Essig)
anerkannt feinster Tafel- und Einlege-Essig (prämiirt Görlitz 1885, goldene Medaille Leipzig 1887). Zu haben in der Salomonis-Apotheke und den meisten Geschäften.
Dresden, Rosenstrasse 96. Telephon 222.

Havelocks von 18–60 Mk.,
Reisemäntel, Gummimäntel, Joppen
in grosser Auswahl bei
Robert Kunze, Altmarkt 1 (Rathhaus).
Bazar für Reise-Artikel.

Mineralwässer, künstliche und natürliche, garantirt diesjährige Füllung, zu Originalpreisen, innerhalb der Stadt freie Zusendung, nach auswärts unter Berechnung billigster Packungsspesen. **Kgl. Hofapotheke,** Dresden. Georgenthor.

Nr. 222. Spiegel: Neueste Drahtnachrichten. Hofnachrichten, Stübel-Jubiläum, Postfachschulen. Tagesgeschichte. Bayreuther Proben. Modenbrief. Briefkasten. | **Montag, 10. August.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Berlin. Die Polizei untersagte dem amerikanischen Ringkämpfer Cannon das fernere Auftreten.

Kiel. Der Kaiser wird bis 18. August hier verweilen. — Ein Petersburger Telegramm der „Köln. Ztg." versichert, daß das Gerücht von einem französisch-russischen Vertheidigungsbündniß völlig falsch sei. Es entspringe einer absichtlichen Lancirung von Paris. Die an's Lächerliche streifenden Vorgänge in Moskau hätten in Petersburg peinlich berührt. Man bedauere zu spät, daß man den Franzosenschwindel habe so weit anwachsen lassen.

Bochum. Der Selbstmord des Oberingenieurs Steiger steht nicht in Verbindung mit der Stempelangelegenheit. Steiger, zum Trübsinn geneigt, hat sich wahrscheinlich aus Furcht vor Wahnsinn erschossen.

Posen. Die Kaiserin Friedrich traf früh 11 Uhr zur Theilnahme an den Festlichkeiten zum Jubiläum des „Leib-Husaren-Regiments Kaiserin Nr. 2" hier ein. Der Einzug war ein feierlicher. Er fand seitens der Bevölkerung enthusiastischen Wiederhall. Die Stadt war reich geschmückt.

London. Der Luftschiffer Higgins verunglückte bei einer in Leeds mit Miß Fenna unternommenen Auffahrt. Telegraphendrähte zerrissen den Ballon. Higgins stürzte auf den Rücken und war sofort todt. Miß Fenna blieb unverletzt.

Petersburg. Bei Davidstadt in Finnland lief ein Postzug auf einen Militärzug. 48 Mann sind verwundet, 2 todt.

Sofia. Die „Agence balcanique" ist ermächtigt, die von London aus verbreitete Nachricht, daß der Großvezier und der diplomatische Agent Bulgariens ein Protokoll betreffs der Anerkennung des Prinzen Ferdinand unterzeichnet haben, in kategorischer Weise zu dementiren und die Nachricht als tendenziöse Erfindung zu bezeichnen.

Bukarest. Für die Lieferung der Ausrüstung der Festungswerke wurden Verträge im Gesammtwerthe von 23 Mill. abgeschlossen. Bei weitem der größte Theil der Lieferung wurde der Gruppe Creuzot und Commentry zugewiesen. Die Lieferung von Kanonen großen Kalibers erhielt Krupp, die der Schnellfeuerkanonen Hotchkiß, für den nicht zur Vergebung gelangenden Rest wird im September eine neue Offertenverhandlung stattfinden.

New-York, 8. Aug. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8⅝, do. in New-Orleans 7¾. Schmalz loco 6.75, do. Rohe u. Brothers 6.95. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. Mais (Mixed) per Septbr. 66⅞. Rother Winterweizen loco 102⅞. Kaffee (fair Rio-) 18⅞. Mehl 4 D. 35 C. Getreidefracht 3. Kupfer per Sept. 12.10 nom. Rother Weizen per August 98⅞, per Septbr. 98⅝, per December 100⅞. Kaffee Rio Nr. 7, low ordinary per September 15.72, per November 13.75.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der **König** und die **Königin** trafen am 7. ds. M. in Garmisch (Bayr. Hochgeb.) ein und stiegen im Hotel zum Husaren ab. Die hohen Herrschaften unternahmen sofort einen Ausflug an den reizenden Badersee. Am Dienstag Vormittag 9 Uhr 28 Min. trifft das Königspaar von seiner Reise wieder in Niedersedlitz ein, von wo die Fahrt nach Pillnitz erfolgt.

— Anläßlich seines 25jährigen Amtsjubiläums schenkte Herr **Oberbürgermeister Dr. Stübel** dem Unterstützungsfonds für pensionirte Gemeindeunterbeamte und deren Hinterlassenen 5000 M. Der Jubilar bemerkte zu dieser Spende auf die bereits mitgetheilte Glückwunschrede des Herrn Rathsarchivar Dr. Richter: „Hochgeehrte Herren! Empfangen Sie meinen Dank. Sie wissen, daß ich es nicht gewünscht habe, daß von dem Ablauf meiner 25jährigen Dienstzeit als Mitglied resp. Vorstand des Rathes offizielle Notiz genommen werde; nachdem aber von den städtischen Collegien eine besondere Feier anberaumt wurde, gewährt es mir eine hohe Befriedigung, Sie hier begrüßen zu können. Es zeigt mir, daß mein guter Wille für das Wohl der Gemeinde mehr, als ich erwartete, anerkannt wird. Ich weiß jeden Rath und jede Anregung zu schätzen, ebenso jede Arbeit, und ist es die kleinste; freilich muß der Beamte nicht nur des Lohnes wegen arbeiten, sondern auch um der Sache wegen. Ich kann mit Freude sagen, daß wir einen Stamm ausgezeichneter Beamten, tüchtiger Männer an uns gefesselt haben. Namentlich weiß ich, daß jeder, der vor mir steht, auch an seinem Platze ist. Neben dem Dank versichere ich Sie der Sympathie für den Beamtenstand und weiß demselben nicht besseren Ausdruck zu verleihen, als indem ich dem Unterstützungsfonds für pensionirte Gemeindeunterbeamte und deren Hinterlassenen einen Beitrag spende." — Auch die evangelisch-lutherische **Stadtgeistlichkeit** Dresdens hatte dem Herrn Oberbürgermeister ein Glückwunschschreiben gewidmet. Herr Stadtrath Grabowski überreichte dasselbe im Auftrage der Stadtgeistlichkeit im Anschlusse an die städtische Feier. — Die Schrift, welche dem Jubilar seine Ernennung zum Ehrenbürger Dresdens anzeigt, hebt sich in schwarzem Email von dem silbernen Grunde ab. Unten sieht man das Bild der Stadt Dresden mit dem Blick über die Augustusbrücke auf das Königl. Schloß, die katholische Hofkirche und die Frauenkirche. Die Umrahmung der Schrifttafel ist im Barockstil gehalten; zwei flache seitliche Pfeiler sind oben durch einen Bogen verbunden, den eine Kartusche krönt, gehalten von drei schwebenden Kindergestalten. Sie trägt die Jahreszahlen 1866/1891. Am Fuße der Pfeiler erheben sich links und rechts auf Consolen mit Löwenköpfen zwei kleine Kandelaber mit Blumenkorb und brennender Flamme. Zur Rechten unten sitzt die allegorische Figur der Stadt Dresden, die in der Rechten ein blühendes Lorbeerreis emporstreckt, während sie sich mit der Linken auf das Stadtwappen stützt. Zu ihren Füßen wachsen Schilfblätter und Schilfkolben hervor. Hier und da sind schmückende Blumen angebracht. Das ganze geschmackvolle Kunstwerk ist, wie bereits erwähnt, entworfen und modellirt vom Bildhauer Harald Richter, Professor an der Königl. Kunstgewerbeschule, und in Silber gegossen von Pirner u. Franz hier; die Schrift ist nach Vorzeichnung des Kalligraphen Kriebel gravirt und nach eigenem Verfahren schwarz emaillirt vom Graveur Wastian; der solide eichene Rahmen stammt von den Hoftischlern Udluft u. Hartmann.

— Herr Oberbürgermeister Dr. **Stübel** hat sich vorgestern Abend zu einem kurzen Urlaub nach Eichwald bei Teplitz begeben.

— Die Abschaffung der **Eisenbahncoupees 1. Klasse** wird in Eisenbahn-Fachkreisen jetzt lebhaft erörtert. Man kann sich in diesen Kreisen der Wahrnehmung nicht verschließen, daß die Benutzung dieser Wagenklasse seitens der zahlenden Passagiere von Jahr zu Jahr abnimmt und nur noch gewissermaßen ein Reservatrecht der gratis beförderten höheren Eisenbahnbeamten geblieben ist. In Ländern, in welchen die 4. Wagenklasse fehlt, wie Italien, Frankreich ꝛc. hilft die 1. Wagenklasse noch einem gewissen Bedürfniß ab; in Deutschland ist sie den Einsichtigen schon längst überflüssig erschienen. In England geht man in dem Bestreben, die Gegensätze der Passagiere zu verwischen, noch viel weiter; dort hat kürzlich die Direktion einer der bedeutendsten Eisenbahngesellschaften auf allen ihren Linien die 2. Wagenklasse abgeschafft, und andere Bahngesellschaften wollen ihrem Beispiel folgen, weil es statistisch festgestellt ist, daß die Verkehrsziffern für die beiden oberen Wagenklassen in England durchgängig herabgehen und sich beispielsweise im Vorjahre für die 2. Klasse von 26 Proz. auf 3½ Proz. vermindert haben.

— Die diesjährigen **Wahlfähigkeits-Prüfungen** für solche Hilfslehrer und Hilfslehrerinnen, welche ihre Kandidaten-Prüfung schon Ostern 1889 bestanden haben, sollen, wie bereits kurz erwähnt, zwischen Michaelis und Weihnachten stattfinden. Hilfslehrer, welche sich dieser Prüfung unterwerfen wollen, haben spätestens am 30. September, Hilfslehrerinnen dagegen spätestens am 31. August ihre Zulassungsgesuche bei dem Bezirksschulinspektor ihres Wohnortes einzureichen. Diejenigen, welche sich einer Fachlehrer-Prüfung unterwerfen wollen, haben ihre Gesuche um Zulassung bis spätestens den 31. August, diejenigen, welche sich der Fachlehrer-Prüfung im Turnen unterwerfen wollen, bis zum 15. August bei dem Bezirksschulinspektor ihres Wohnortes anzubringen.

— Nach § 34 des **Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes** ruht die **Rente** für die Personen, welche eine Unfallrente von mehr als 415 Mk. beziehen, für die Beamten und Personen des Soldatenstandes, welche ebenso hohe Pensionen und Wartegelder erhalten, ferner so lange der Berechtigte eine die Dauer von einem Monat übersteigende Freiheitsstrafe verbüßt, oder so lange er in einem Arbeitshause oder in einer Besserungsanstalt untergebracht ist, sowie schließlich, so lange der Berechtigte nicht im Inlande wohnt. Es waren nun in dem auf Grund des § 87 des Gesetzes errichteten Rechnungsbureau Zweifel darüber entstanden, ob mit der Rente auch gleichzeitig in diesen Fällen der Reichszuschuß ruhe. Das Reichsversicherungsamt hat entschieden, daß im Falle des Ruhens einer Invaliden- oder Altersrente auch der in jeder Rente enthaltene Reichszuschuß so lange und insoweit nicht zur Auszahlung zu bringen ist, als die Gesammtrente ruht.

— Die „Freie Vereinigung **Kampfgenossen von 1870/71**" veranstaltet Sonntag, den 16. August, im Waldschlößchenbrauerei-Park eine patriotische Feier zur Erinnerung an die Schlachten von Gravelotte-St. Privat. Um nun auch einmal den Familien der Kampfgenossen Gelegenheit zu geben, an Ehrentagen der Väter theilzunehmen, ist von einem Ausfluge in diesem Jahre Abstand genommen worden, da auch manchem Kampfgenossen ein ganzer Tag nicht zur Verfügung steht. Ohne die Würde der Feier aus den Augen zu verlieren, hat sich der geschäftsführende Ausschuß bemüht, in dem Programm des Festes Allen, jung wie alt, gerecht zu werden, und hofft auf starke Betheiligung von Kampfgenossen und Gästen.

— Von heute ab werden die Omnibusfahrten der (alten) Dresdner Straßenbahngesellschaft zwischen **Albertplatz** und dem weiten **Neustädter Friedhof** eingestellt.

— Frisches, fröhliches Leben und Treiben herrschte am Sonnabend Abend auf dem Böhmischen Bahnhofe, wo über 250 **Ferienkolonisten** aus ihren Sommerfrischen frischen, fröhlichen Muths **zurückkehrten**. Schon lange vor Ankunft des Zuges hatten sich Eltern, Geschwister, Tanten, Onkel, Großväter und Großmütter, sowie zahlreiche Kinderfreunde auf dem Perron eingefunden, um ihre Lieblinge von den Führern in Empfang zu nehmen oder Augenzeugen der oft rührenden Scenen des Wiedersehens zu sein. Endlich langte der endlose Zug unter den nimmer endenwollenden „Hoch- und Hurrahrufen" der gebräunten, an Körper und Geist erfrischten jugendlichen Sommerfrischlern an. Kränze, Bouquets an Stäben und in den Händen, Tücherschwenken bekundeten die Freude derselben. 50 der bedürftigsten Mädchen werden zu einer dreiwöchentlichen Nachkur nochmals in das Sommerheim zu Klingenberg ausgesandt.

— Ueber die im Laufe der letzten Jahre an mehreren Orten entstandenen sogenannten **Postfachschulen** geht uns von berufener Seite Folgendes zu: „Die Anforderungen, welche für den Eintritt in den Reichspostdienst als Gehilfe in Beziehung auf die Schulbildung gestellt werden, sind so bemessen, daß denselben von jungen Leuten, welche den Unterricht einer tüchtigen Volksschule genossen haben, ohne Vorbereitung in besonderen Anstalten genügt werden kann. Ein Bedürfniß für das Bestehen derartiger Vorbereitungsanstalten, die durch die Beilegung der Bezeichnung als „Postschule" oder „Postfachschule" bei Unkundigen die irrthümliche Meinung erwecken, als sei ihr Besuch für die den Eintritt in den Postdienst erstrebenden jungen Leute vortheilhaft oder gar erforderlich, kann seitens der zuständigen Behörde keineswegs anerkannt werden. Erfahrungsmäßig vermögen die auf solchen Anstalten in verhältnißmäßig kurzer Zeit mehr äußerlich eingeprägten als innerlich angeeigneten Kenntnisse nicht die gleichmäßig in sich abgeschlossene Vorbildung zu ersetzen, wie sie die Schüler einer mehrklassigen Elementarschule oder einer Mittelschule in dem staatlich geordneten Unterricht durch berufene Kräfte empfangen."

— In der Nähe der Johanniskirche kam gestern Vormittag ein 5jähriges Kind zu argem **Schaden**. Von dem Vorderperron eines Wagens der Striesener Linie wurde es von einem jungen Menschen heruntergehoben, obwohl der Wagen noch nicht völlig still stand. Der junge Mensch vermochte das Kind nicht zu halten, sondern ließ es fallen und zwar so unglücklich, daß ein Wagenrad über das Bein des Kindes fuhr, sodaß sofort das Fleisch aus dem Strumpfe herausquoll. Wiederum ein Beitrag zur Warnung, nicht von vorn abzusteigen!

— Einer äußerst regen Betheiligung hatte sich der am gestrigen Morgen gegen ½6 Uhr von hier nach dem **Erzgebirge** abgegangene Sonderzug zu erfreuen. Derselbe mußte in zwei Theilen abgelassen werden und beförderte insgesammt 936 Personen und zwar 677 Personen nach Wolkenstein und Annaberg und 259 Personen nach Cranzahl, Weipert und Obercrottendorf. — Von Chemnitz brachten gestern Vormittag gegen 9 Uhr zwei Züge gegen 1500 Personen nach hier. — Der Zittau-Schandauer Sonderzug wurde von über 300 Personen benutzt. — Mittelst Sonderzuges traf gestern Vormittag der Bautzner Gewerbeverein in der Stärke von ungefähr 300 Mitgliedern auf dem Schles. Bahnhofe hier ein.

— Die Arnoldische Hofkunsthandlung, Schloßstraße, stellt gegenwärtig in ihrem Schaufenster ein interessantes **Kunstwerk** aus: „Triumph des Bacchus und der Ariadne". Die ganze Gruppe, von drei Männern getragen und von drei Genien umschwebt, ist aus einem Stück Elfenbein geschnitzt. Der Schöpfer der Gruppe, Herr Elfenbein-Bildhauer Heinrich Hoffmann, ein vortrefflicher Spezialkünstler für figürliche Arbeiten: Wappen, Monogramme ꝛc., hat diesem reizenden Miniatur-Werkchen volle vier Monate Arbeit gewidmet.

— Die Aktiengesellschaft für Fabrikation und Betrieb von **Automaten** in Dresden hat in Wirthschaften und an sonstigen Plätzen der Stadt Mainz Apparate aufgestellt. Die Automaten sind den Inhabern der betreffenden Geschäfte leihweise überlassen; für ihre Beaufsichtigung erhalten sie 10–15 Proz. vom eingeworfenen Gelde. Die Mainzer Steuerbehörde hat nun Anzeige wegen Gewerbesteuer-Hinterziehung erhoben gegen die Dresdner Gesellschaft, deren Geschäftsbetrieb sich als Zuckerwaarenhandel darstelle; jeder einzelne Automat sei ein Kleinverkauf und als solcher der Gewerbesteuer unterworfen. Die Entscheidung des Schöffengerichts ging dahin, daß die Steuerpflicht, wenn eine solche vorliege, nicht die Automaten-Gesellschaft, sondern die Geschäftsleute treffe, in deren Räumen die Apparate aufgestellt sind.

— **Spekulativ.** Ein Frankenberger Einwohner feierte kürzlich festlich die silberne Hochzeit, zu welcher er auch reichliche Geschenke erhielt. Das fröhliche Jubelpaar feierte aber das mit vielem Lärm vorher verkündete Fest — — 10 Jahre zu früh!

— Von dem seit 1875 im Verlag von Alexander Wiede, Chemnitz, herausgegebenen „Adreßbuch der Umgegend von **Chemnitz**" ist soeben eine neue erweiterte Ausgabe erschienen. Dieses Adreßbuch bringt von den Städten Burgstädt, Ernstthal, Frankenberg, Hohenstein, Limbach, Schellenberg und Zschopau und dem Marktflecken Burkhardtsdorf, sowie von allen im Umkreis von Chemnitz liegenden mehr als 100 Dörfern neben statistischen Ortsnotizen auch ein genaues Verzeichniß von allen in den betreffenden Orten wohnenden kaiserlichen, königlichen, städtischen oder Gemeinde-Beamten, sowie der Geschäfts- und Gewerbetreibenden, einschließlich der Gutsbesitzer; ferner auch ein Verzeichniß der Vereine, Gasthäuser, Gastwirthschaften ꝛc. Als Anhang ist dem Buche ein „Führer durch Chemnitz und Umgegend" beigegeben.

— **Chemnitz**, 9. August. Am Sonnabend Abend machte der aus Neustadt bei Chemnitz gebürtige Färbereiarbeiter Sch. seinem Leben durch Erhängen ein Ende. — In Erdmannsdorf fand man in dem in der Nähe des Rittergutes gelegenen Teich einen vollständig bekleideten Leichnam einer jugendlichen Frauensperson, in welcher man das Dienstmädchen eines dortigen Fleischers erkannte.

— In **Beiersdorf** bei Neumark wurden am 7. ds. M. das Stallgebäude und die Scheune des Gutsbesitzers Herrn Jul. Müller durch Feuer zerstört. Sämmtliche Heuvorräthe wurden vernichtet, außerdem kamen 8 Schweine in den Flammen um.

— Am Fuße des **Liliensteins** beobachtete man am Donnerstag Mittags einen Waldbrand, der längere Zeit andauerte; bald loderte es da und bald dort hoch auf, bis endlich ein starker Gewitterregen das Feuer löschte.

— Von einer in **Naußlitz** b. Meißen in Arbeit stehenden schles. Rübenarbeiterin ist am Mittwoch ein Kind geboren worden. Sie hat das Letztere sofort nach der Geburt ermordet und in der Erde verscharrt. Die Thäterin wurde zur Haft gebracht und soll auch bereits geständig gewesen sein.

— Am 7. ds. M. verunglückte auf dem Segen-Gottes-Schachte bei **Marienthal** durch einen hereingehenden gefüllten Förderwagen der Bergarbeiter Heinrich Eduard Habertorn. Der Verunglückte wurde zwar noch lebend zu Tage gefördert, starb aber 2 Stunden später an den erlittenen Quetschungen.

— In **Ellefeld** b. Falkenstein brach am 8. ds. M. in der Scheune des Gutsbesitzers August Lüderer Feuer aus, welches sich auch bald auf das anstoßende Gutsgebäude verbreitete und beide Gebäude in Asche legte. Hierbei ist der reiche Futtervorrath, sowie verschiedenes Mobiliar und zwei Stickmaschinen mit verbrannt, auch ist ein Schwein in den Flammen umgekommen. Durch die entwickelte große Gluth wurde auch das in nächster Nähe befindliche Bauerngut des Herrn Louis Heckel vom Feuer bald ergriffen und ebenfalls vollständig eingeäschert.

— Nächsten Sonntag findet in dem Garten des Gasthauses zu den „Drei Mohren" in **Marienberg** eine größere landwirthschaftliche Bezirksausstellung mit einer Preisbewerbung von 220 Rindern der Simmenthaler Reinzucht und Kreuzung statt.

— Das einzige Kind einer Familie in **Crimmitschau**, eine blühende achtzehnjährige Tochter, verletzte sich auf einer Reise [illegible] leicht am Finger; da Entzündung und Blutvergiftung hinzutrat, kehrte die junge Dame schwer erkrankt nach Crimmitschau zurück und ist daselbst gestorben.

— Am 6. ds. wurde in **Dahlen** der vom Königl. Kriegsministerium veranstaltete Remontemarkt behufs freihändigen Ankaufs von Pferden sächsischer Zuchtung als Remonten für die Armee abgehalten. Zu demselben waren 55 Pferde angetrieben, von welchen 4 Stück zum Preise von 670–1250 M. angekauft wurden.

— **Veränderungen im öffentlichen Dienste.** Bei der Verwaltung der indirekten Staatsabgaben wurden ernannt: der Hauptamtsassist. Erckenbrecher zum Obergrenzkontr. in [illegible]; der Nebenzollamtsassistent Zieger zum Assist. bei dem Hauptzollamte Leipzig; der [illegible] für den Bureaudienst Hagenmoser zum Assist. bei dem [illegible]berg; der Nebenzolleinnehmer 2. Kl. Kappler zum [illegible] bei dem Unter-Steueramte Limbach; der Steueraufseher Kulisch zum Einnehmer bei dem Nebenzollamte II Grumbach; die Grenzaufseher v. Hagen und [illegible] zu Steueraufsehern für den Bureaudienst bei dem Hauptsteueramte Dresden; die Grenzaufseher Mothes, Schröder und Winter zu Steueraufsehern; der [illegible] Töpler und Spillner, der Sergeant Markert, der [illegible], vorm. Stud. Böttger, sowie der vorm. [illegible] zu Grenzaufsehern; dem Hauptamtsrendanten Dr. Mauke ist das Dienstprädikat „[illegible]" beigelegt und dem Zolleinnehmer Kramer in Bodenbach der Titel und Rang eines Oberkontr. verliehen worden.

Patentliste sächsischer Erfinder (mitgetheilt durch das Patentbureau von Otto Wolff in Dresden, [illegible]). Angemeldet von: Max Gölich in Leipzig-Zellerhausen: [illegible] mit an der Niederschraubspindel angeordneten doppelten [illegible] und dazwischen liegender Ausflußöffnung. Paul Stark und Carl August [illegible] in [illegible]: 1) Vorrichtung zum Anreißen von Kerzen [illegible]; 2) Vorrichtung zum Anschlagen von Glocken, Saiten, Federn und andren Tonerzeugern in bestimmten Tongruppen. Gustav Hiller in Zittau: Schutzvorrichtung mit als Schlagbolzen dienendem Verschlußcylinder. Armand Mieg, Königl. Bayr. Major z. D. in Leipzig, und Dr. Hugo Bilharz in Dürkheim: Mantelgeschoß, dessen vorderer Kerntheil aus specifisch schwererem Metall besteht als der hintere Kerntheil. J. H. Bopp in Werdau: Verfahren und Einrichtung zur Erhaltung eines konstanten Geschwindigkeitsverhältnisses zweier getriebener, durch Bandapparat verbundener Kreisel. — Uebertragen an: Karl Hugo Hausdörfer, Hellmund-Vorstand an den Königl. Sächs. Staatsbahnen in Dresden: Registrirender Geschwindigkeitsmesser mit [illegible] Bewegung: Nr. 36799. Armand Mieg, Major z. D. in Leipzig: Selbstthätige Feuerwaffe mit Cylinderverschluß und Magazin-Kolben: Nr. 52417.

Wetterbericht
des Königl. Sächs. meteorol. Instituts in Chemnitz vom 9. August.

Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	Tp.	Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	Tp.
Bodö . . .	758	N leicht	wolkenl.	+11	Chemnitz .	761	WSW schw.	wolkig	+1[illegible]
Haparanda	58	still	heiter	+10	Wien . .	66	W schwach	wolkenl.	+1[illegible]
Memel . .	55	NW frisch	halbbed.	+15	Prag . .	65	SW mäß.	bedeckt	+1[illegible]
Hamburg .	60	WSW schw.	Regen	+11	Petersbg.	50	NW	Regen	+1[illegible]
Cherbourg	61	SSW leicht	bedeckt	+13	Haparanda	61	NW leicht	heiter	+1[illegible]
Berlin . .	61	WNW mäß.	bedeckt	+16	Triest	60	ONO leicht	wolkenl.	+2[illegible]
München .	67	SO leicht	halbbed.	+11	Aberdeen	57	S	leicht halbbed.	+17

War der gestrige Tag auch zeitweilich ziemlich trübe, so dürften doch nirgends stärkere Niederschläge stattgefunden haben. Im Laufe des Nachmittags trat mehrmals länger anhaltende Aufklärung ein. Der Wind blieb westlich, die Temperatur wies dagegen eine erneute Zunahme auf.

Dresden, am 9. August. Barometer nach Optiker Wiegand, Oswald (Wallstraße 21). Nachmittags 2 Uhr: 756 Millimeter, unverändert. Aussichten: Veränderlich. Thermometergrad nach Reaumur. Temperatur: höchste [illegible] Grad Wärme, niedrigste 12 Grad Wärme. Bedeckt. Westwind.

Pfund's sterilisirte (keimfreie) Kindermilch. Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 41/42. Proben-[illegible]